Open Science in Bibliotheken

Eine kreative Näherung

Beate Rusch,
Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg
Strategische Allianz BVB und KOBV

Die Fragestellung

Die Methode Design Thinking

Der Workshop

Ergebnisse

Und wie weiter?

Prämissen und Fragen

- It is clear that as the nature of research within our institutions changes, so must the role of the library in supporting research.

- Welche Dienstleistungen braucht die „Digitale Wissenschaft“?

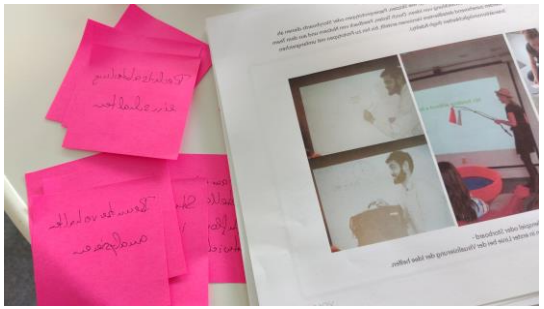
- Gelingt es ihnen [den wissenschaftlichen Bibliotheken], die im Kontext von Digital Scholarship entstandenen neuen Bedarfe mit adäquaten Dienstleistungsangeboten zu beantworten?

Zitiert aus:
Inka Tappenbeck: Welche Dienstleistungen braucht die „Digitale Wissenschaft“? - In: ZfBB 74(2017)5, September/Oktober, S. 223-233.
DOI: http://dx.doi.org/10.3196/186429501764512.

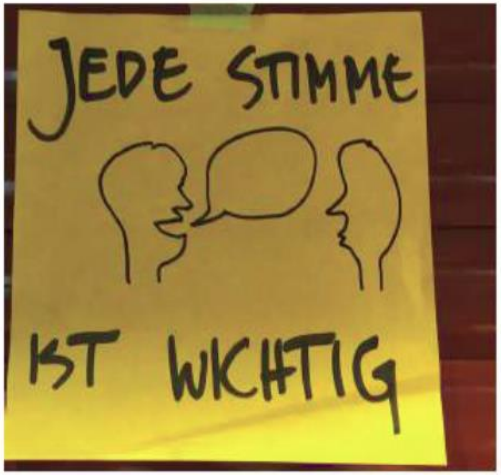
Wie kommen wir zu Antworten?

- Diskussionen mit Fachkollegen/-kolleginnen
- Diskussionen in Bibliothekskommissionen/Beiräten
- (Online-)Befragungen der Wissenschaftler/innen
- Pilotprojekten
- „Attrappen-Diensten“ (Fake it until you make it)

Mal was ganz anderes: Design Thinking



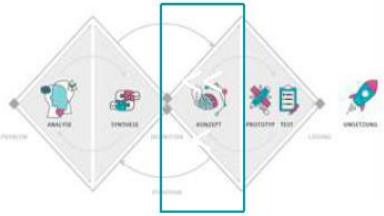
Design Thinking
Modi Operandi der nutzerzentrierten Innovationsmethode

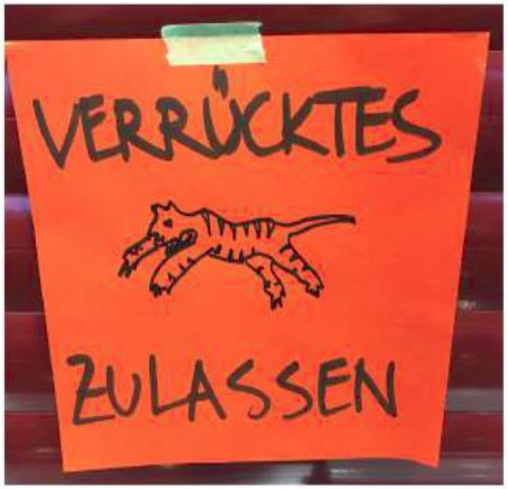


Bilder: Dr. Eva Köppen, P4T

Design Thinking

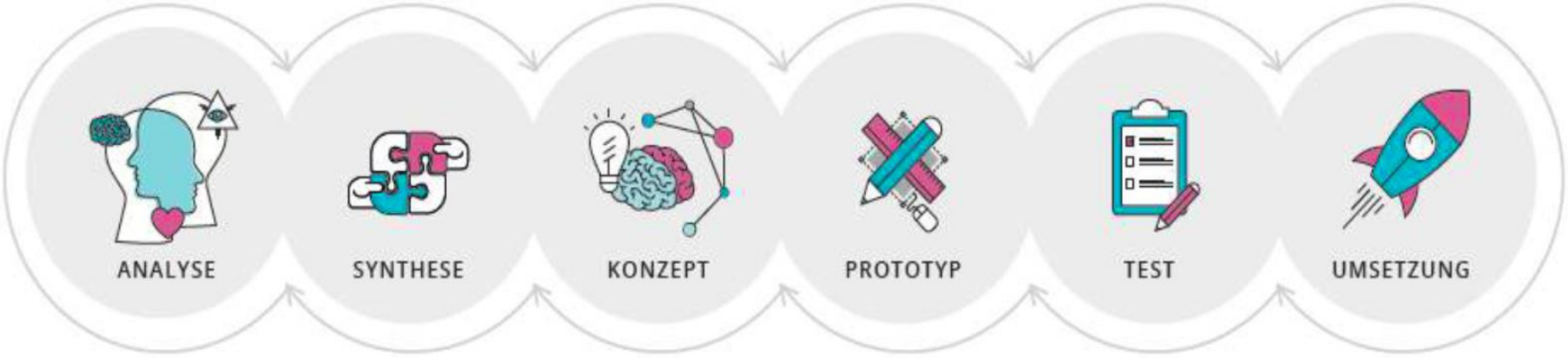
Modi Operandi - Ideenentwicklung





Bilder: Dr. Eva Köppen, P4T

Design Thinking
Der „klassische“ Prozess in 6 Phasen



Phasen

1. Analyse: Nutzende verstehen, Empathie entwickeln & aus Nutzer-Bedarfen lernen
2. Synthese: Einen Standpunkt definieren
3. Konzept: Ideenentwicklung mit verschiedenen Kreativitätstechniken
4. Prototyp: Eine Idee zum „Leben erwecken“
5. Test: “Echtes“ Nutzer-Feedback einholen
6. Umsetzung: Implementierungsstrategie entwickeln

Bilder: YOUSE GmbH

Ein kurzes Beispiel
Einblicke in die Welt von GE-Healthcare

Quelle/Bilder: https://blog.triode.ca/2014/05/14/design-thinking-case-study-from-ge-healthcare/

Ein kurzes Beispiel
Einblicke in die Welt von GE-Healthcare

Bilder: http://www.lm-services.ch/design-thinking-in-healthcare/adventure.jpg

Wie formulieren wir die Fragestellung?

- Der/die Wissenschaftler/in steht im Mittelpunkt.
- Nicht die Wissenschaft.
- Nicht die Infrastruktur (oder die Bibliothek).
- Die Frage sollte möglichst offen sein.

Schließlich: Unsere erste Frage

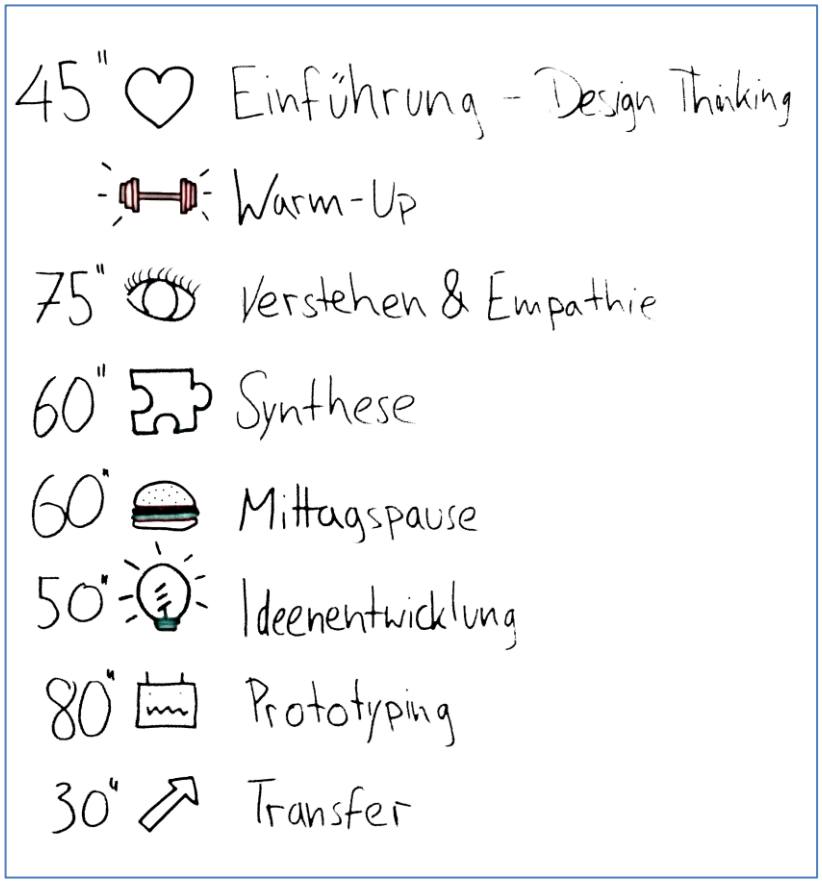
Wie können wir sichern, dass wissenschaftliche Bibliotheken den sich wandelnden Anforderungen der WissenschaftlerInnen und der Wissenschaftspolitik nach Open Access und Open Science nachhaltig entsprechen?

Der Workshop – Randbedingungen

- 1 Tag im Juni in Berlin (6,5 Stunden)
- Rahmen: BVB-KOBV-Allianz

- 20 Teilnehmende aus Berlin, Bayern, Brandenburg
- DirektorInnen, OA-ExpertInnen
- Aufgeteilt in 4 Teams

- Professionelle Doppelmoderation durch die Agentur YOUSE, Berlin



Phase 1 „Verstehen“: Impulsvortrag von Prof. Gerd Grasshof, Exzellenzcluster Topoi, HU Berlin

- „Wir brauchen immer die Gesamtheit des Wissens.“
- „Jede Wissenseinheit muss global adressierbar, zitierbar und uneingeschränkt nutzbar sein.“
- Wir brauchen eine „neue wissenschaftliche Lebensversicherung.“
- Beispiel für eine neue Publikationskultur: http://repository.edition-topoi.org/.

(Sinngemäße, keine wörtlichen Zitate.)

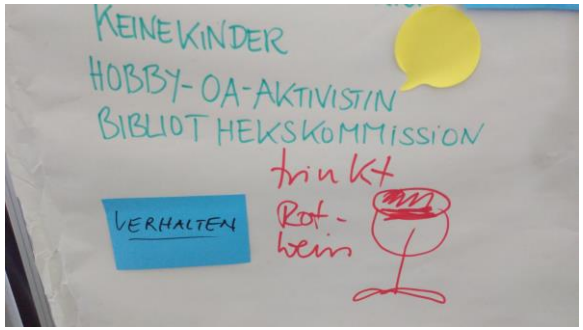
Phase 1 „Verstehen“: Telefoninterviews; hier: Professor für Computerphilologie

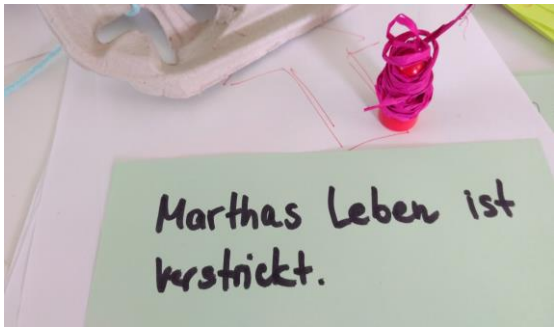
- „Wir können nur mit Open-Access-Materialien arbeiten.“
- „Ein Github.edu für die Wissenschaft wäre toll.“
- „Wir selbst sind nur Hobby Open-Access-Aktivisten.“
- „An meiner Universität gibt es kein Forum für die Digital Humanities.“
- „Wir helfen uns halt selbst so gut wir können.“

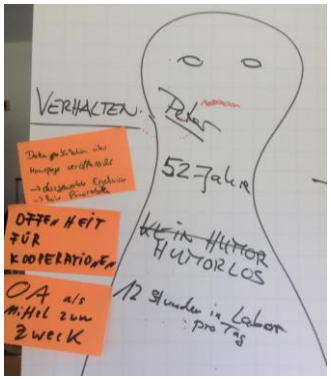
(Sinngemäße, keine wörtlichen Zitate.)

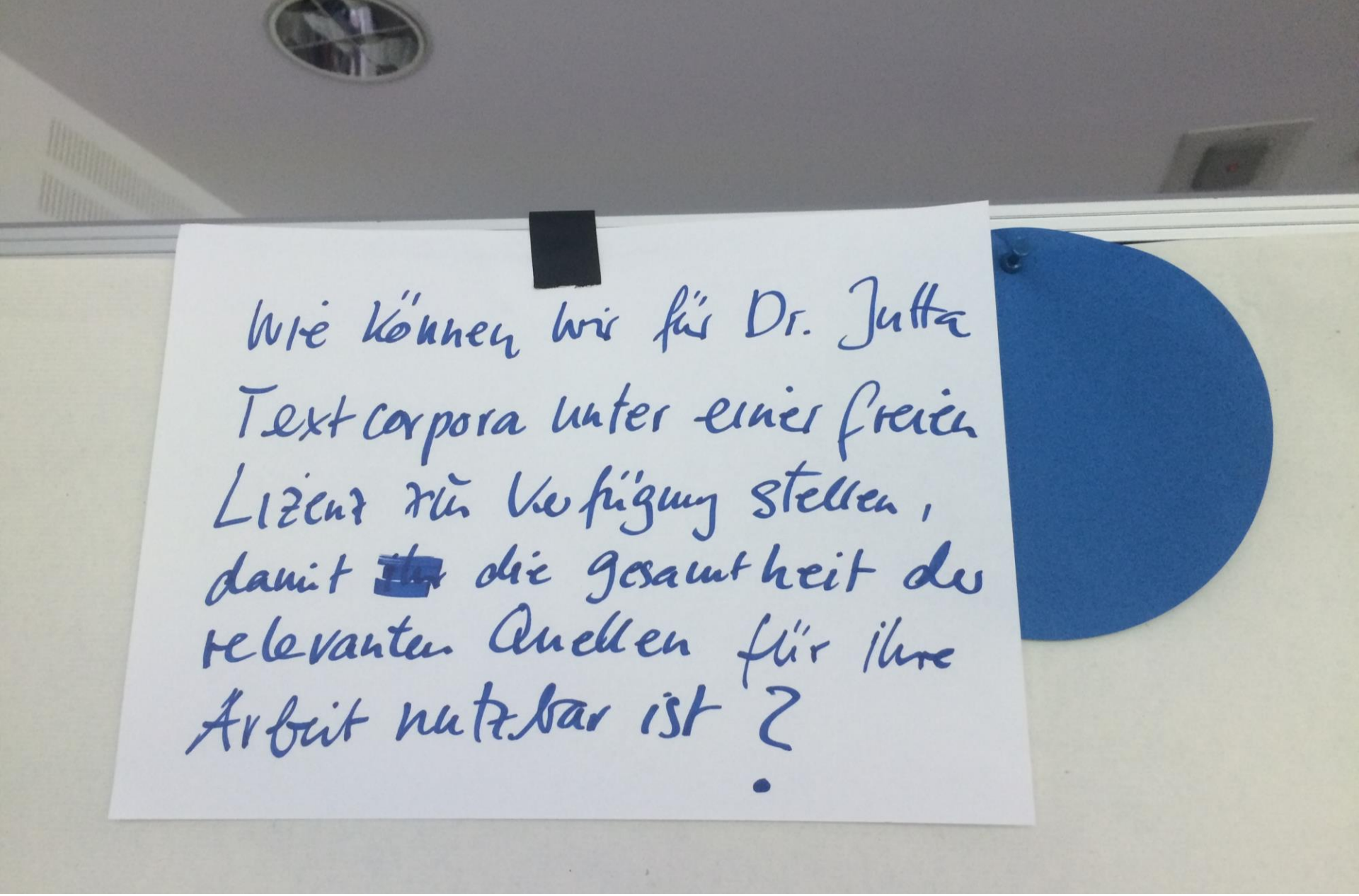
Phase 2 „Synthese“: Personas entstehen

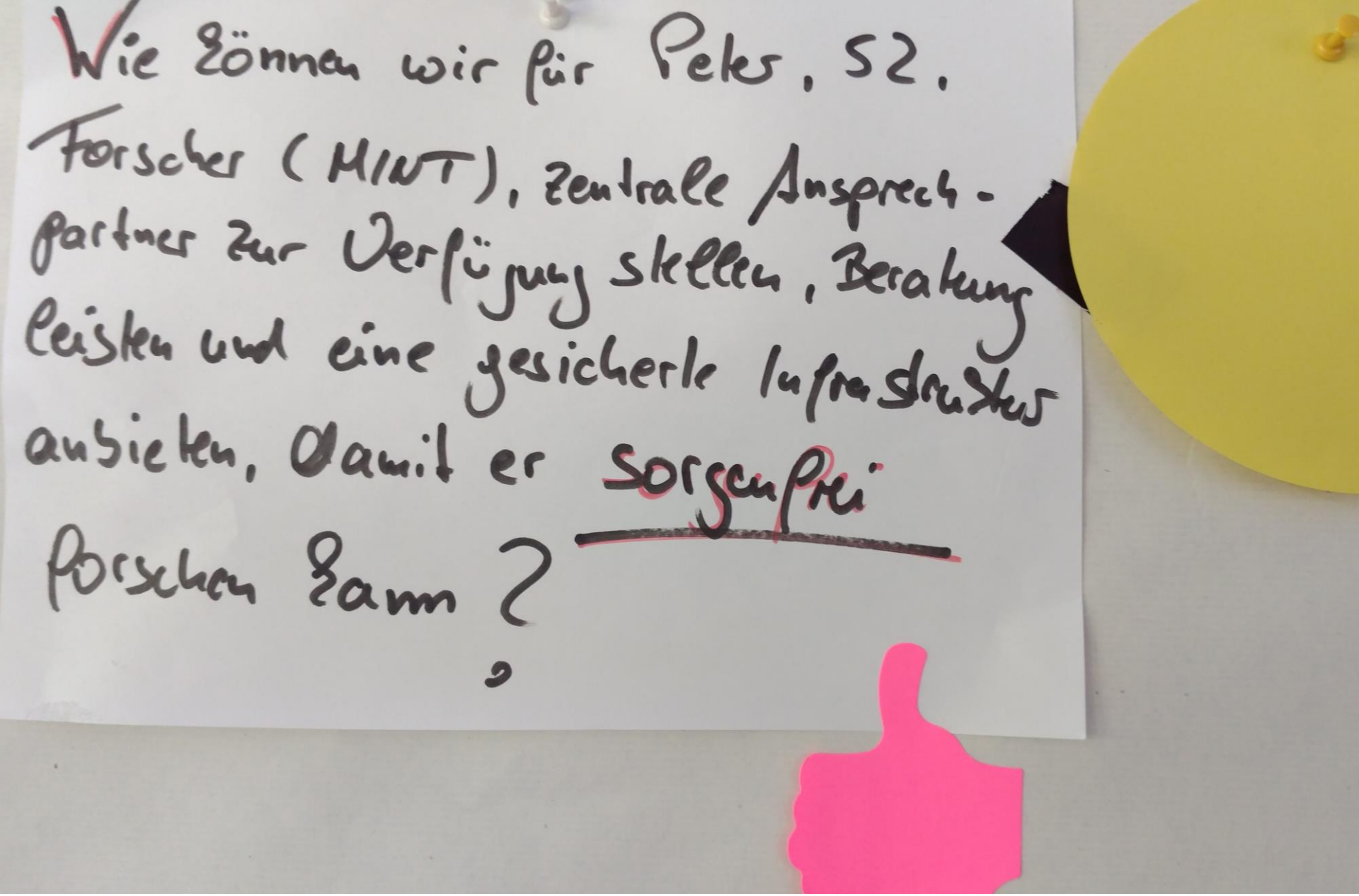
- Dr. Jutta, 35 J., Fernbeziehung, Romanistin, Digital Humanities, will eine komfortable digitale Arbeitsumgebung.
- Peter, 52 J., Single, MINT, 12 Stunden im Labor, veröffentlicht Daten auf der HP, will zitiert werden, Open-Access ist Mittel zum Zweck.
- Prof. Steve, 45 J., Single, Neuroarchäologe, Ziel: Reputation in der Community über Daten.
- Prof. Martha Müller, 45 J., ohne Privatleben, Arabistin, Spitzenforscherin mit Stationen in Yale, Oxford, z. Zt. Berlin, Wunsch: einmal in Ruhe arbeiten können!

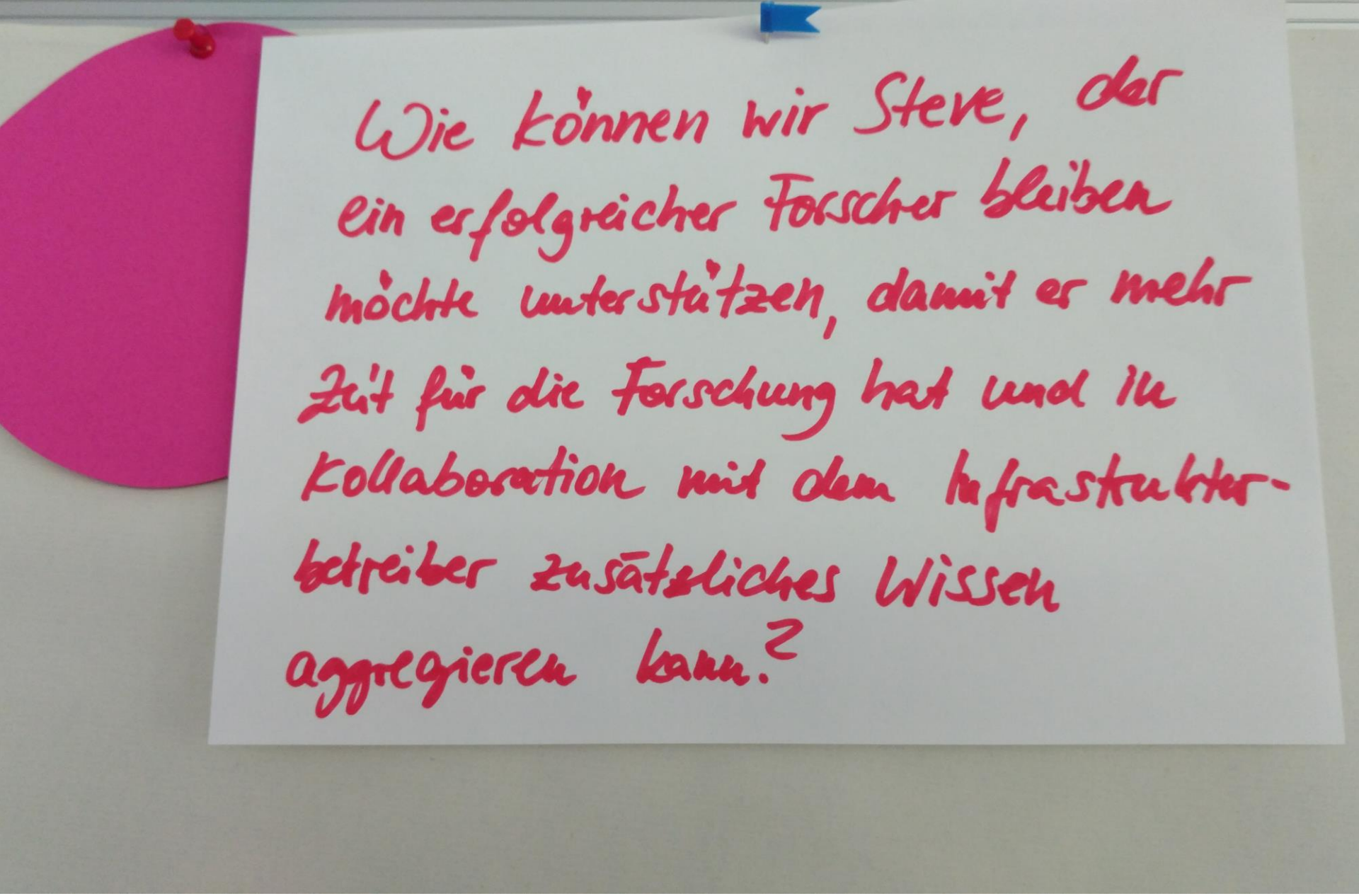




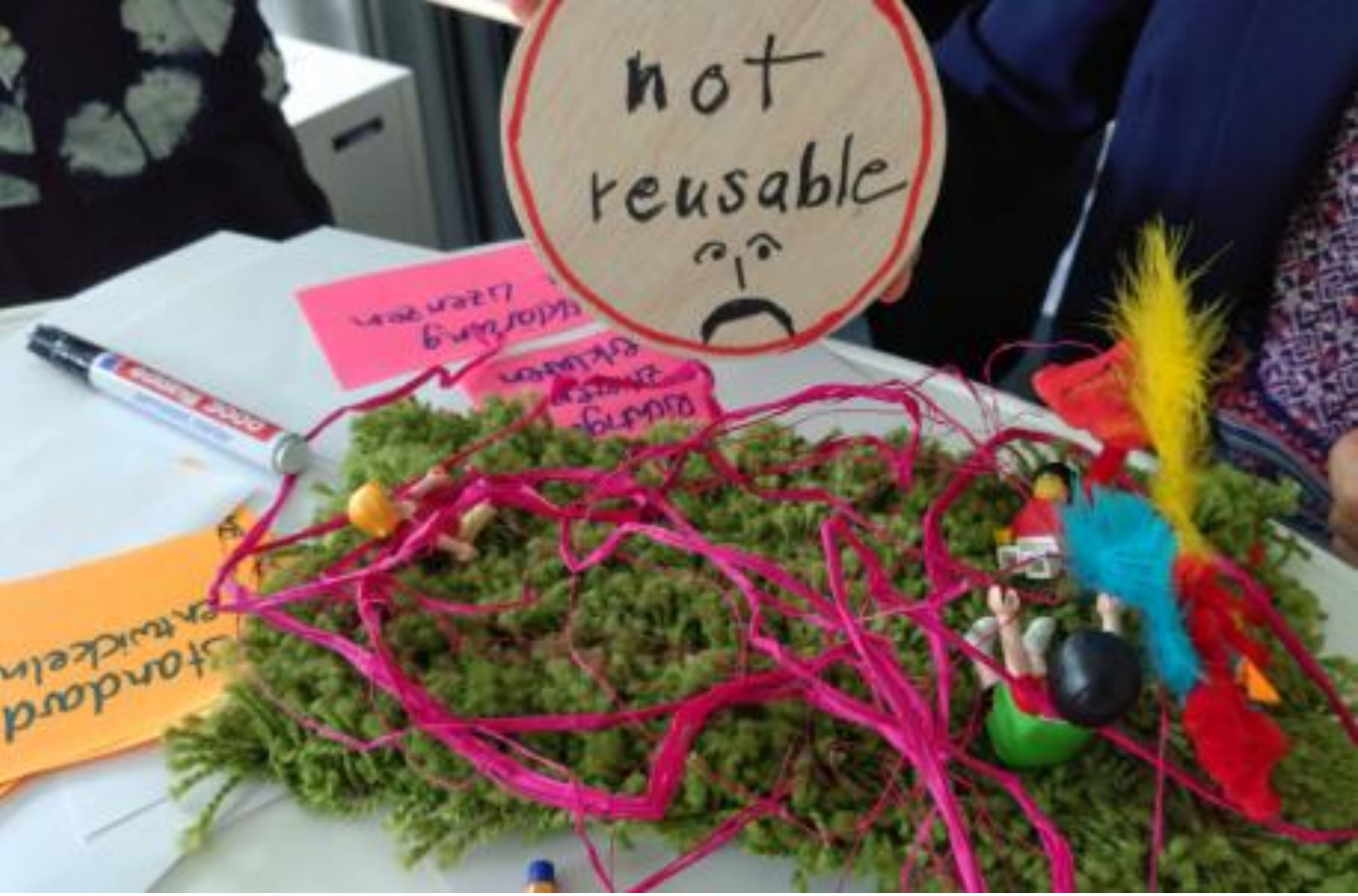



Wie können wir für Dr. Jutta
Textcorpora unter einer freien
Lizenz zur Verfügung stellen,
damit die Gesamtheit der
relevanten Quellen für ihre
Arbeit nutzbar ist?


Wie können wir für Peks, 52,
Forscher (MINT), zentrale Ansprech-
partner zur Verfügung stellen, Beratung
leisten und eine gesicherte Infrastruktur
anbieten, damit er sorgenfrei
forschen kann?

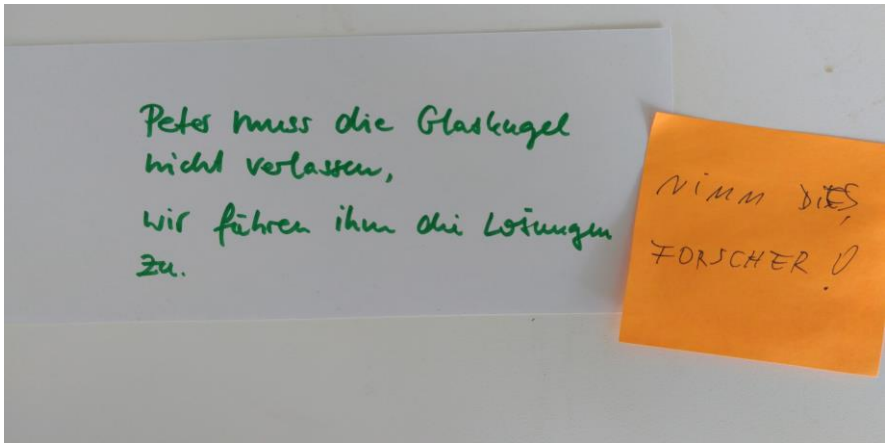

Wie können wir Steve, der
ein erfolgreicher Forscher bleiben
möchte unterstützen, damit er mehr
Zeit für die Forschung hat und die
Kollaboration mit dem Infrastruktur-
betreiber zusätzliches Wissen
aggregieren kann.?

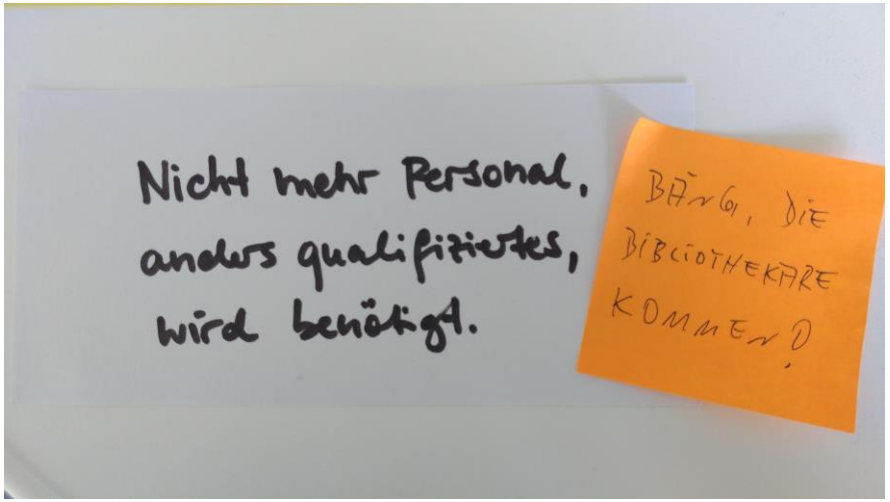
FAIR
edding 3000
permanent marker


not
reusable

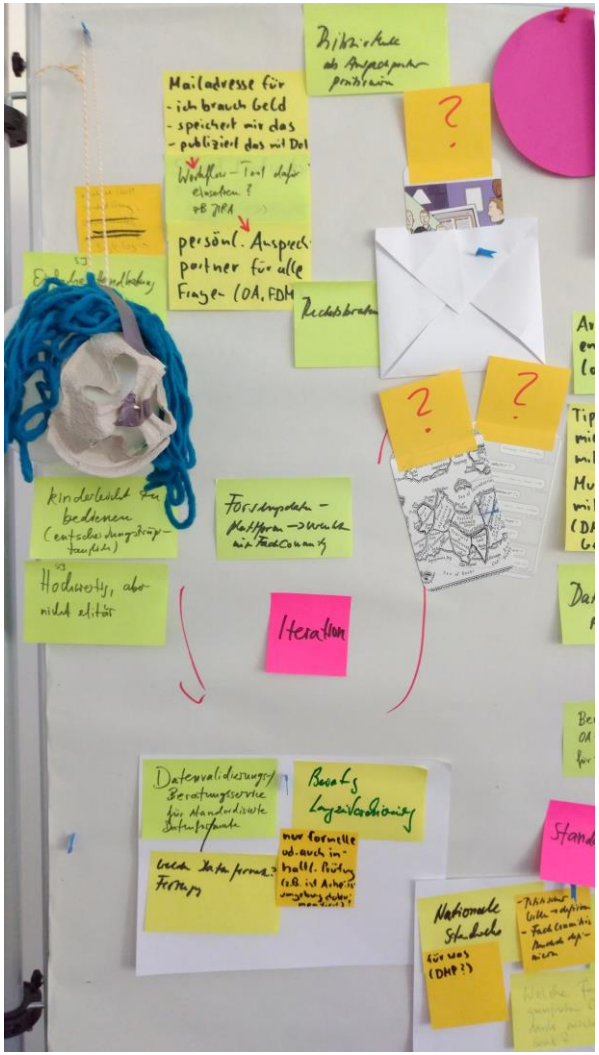
DR. JUTTA
ERHÄLT DEN
OPEN SCIENCE
Award

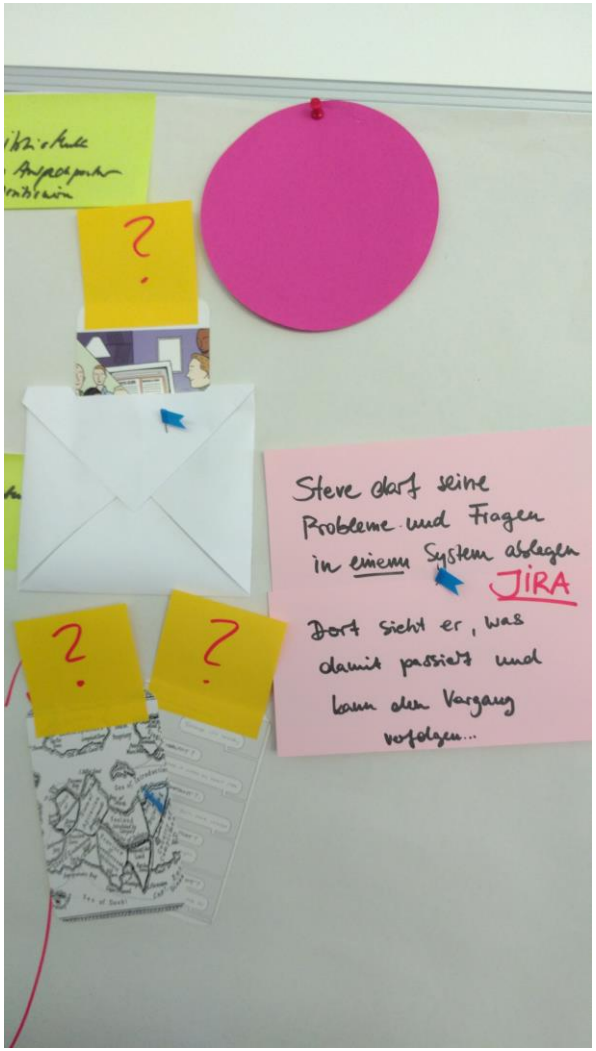
Persönliche Assistenz für Peter und Martha





Ein Online-Portal für Steve für all seine Fragen





Ergebnis: Beratung ist das TOP-Thema

- Oberstes Ziel: Komplexität reduzieren
- Beratungsbedarf besteht bei

  - **Rechtsfragen** (Urheberrecht, Lizenzen, Datenschutz, Persönlichkeitsrechte …)

  - **Fragen zu Technik/Infrastrukturen** (Software, Standards, Datenmodellierung, Metadaten, Archivierung …)

  - **Fragen zur Finanzierung** (Publikationsgebühren, Archivierungskosten)

- Gewünscht werden: fachspezifische, persönliche Beratungen
- Aber auch online, per Chat, über Portale, mit Infoblättern …

Methode: Erstes Fazit

- 1 Tag ist ganz schön kurz.
- Methode fördert Vernetzung/Kommunikation.
- Je heterogener die Gruppe desto besser.
- Telefoninterviews sind super und machbar!
- Perspektivwechsel sind erhellend.
- Eingangsfrage war sehr groß (zu groß?).
- Institutionsspezifika kamen nicht vor.

Wie geht es weiter?

- Folgeworkshop geplant für **1 Q 2018** in Berlin.
- Thema: Unterstützung beim (Green) Open Access.

- Frage: Wie können wir ……, damit Steve, Martha, Jutta und Peter besser ……

Zum Nachlesen/Nachnutzen

- Die Präsentation steht mit Ausnahme der Folien und Bilder der Seiten 6-10 unter CC-BY-Lizenz. https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de
- Die Folien 6-10 sind mit freundlicher Genehmigung einer Präsentation von Dr. Angelika Trübswetter, youse.de, entnommen und stehen nicht unter der oben genannten vom KOBV freigegebenen CC-BY-Lizenz.
- Ein Werkstattbericht zu dem am 27.06.2017 durchgeführten Open-Science-Workshop von BVB und KOBV finden Sie als PDF zum Download unter: http://www.kobv.de/veranstaltungen/workshops/

Danke für Ihre Aufmerksamkeit